Canada.

Officielle Actenstuecke.

1. Sydenham.

Seine Excellenz der Recht Ehrenwerthe Charles, Baron Sydenham, von Sydenham, in dem Caunty von Kent, und von Toronto in Canada, Einer von Ihrer Majestät Höchst Ehrenwerthem Geheimen Rath, General Gouvernör von Britisch Nord Amerika, und General Capitän und Gouvernör in Chief in und über die Provinzen von Nova Scotia, Neu Braunschweig, [illegible] Prinz Gouverör und Vice Admiral derselben.

An den General Major Sir George Arthur, K. C. H. u. u. u. Gruß:

Da es durch eine gewisse Acte, gemacht und passirt im vierten Jahr der Regierung Unserer Gnädigsten Souveränen Frau Victoria, von Gottes Gnaden, des Vereinigten Königreichs von Gros Britanien und Irland Königin, Beschützer des Glaubens, benannt, „eine Acte um die Provinzen von Ober und Unter Canada Wiederzuvereinigen,“ es unter andern Dingen verordnet ist, daß es für unsere besagte Frau die Königin gesetzlich seyn soll, den Gouvernör der Provinz von Canada zu authorisiren, anzuweisen, abzuordnen, an die Stelle zu setzen und zu ernennen, einige Person oder Personen, verbunden oder besonders, um sein Deputirter oder Deputirte innerhalb einigem Theil oder Theilen der Provinz von Canada, und in dieser Fähigkeit auszuüben, zu verrichten und zu vollziehen, während des Beliebens des besagten General Gouvernörs, solche von den Gewalten, Verrichtungen und Authoritäten, so wohl gerichtliche als andere, als womit vor und zu der Zeit des Passirens der besagten Acte der Gouvernör, Lieutenant Gouvernör oder Person die Regierung der Provinzen von Ober und Unter Canada respectiv bekleidet war, und womit von und nach der Vereinigung der besagten Provinzen der Gouvernör der Provinz Canada bekleidet seyn soll, als der Gouvernör der Provinz Canada für nothwendig oder dienlich erachten mag: vorgesehen stets, daß bey der Anstellung von einem Deputirten oder von Deputirten als vorbesagt, die Macht und Authorität des Gouvernörs der Provinz von Canada, soll nicht verkürzt, verändert oder in einigem Weg angerührt seyn, anderweise als Ihro Majestät für dienlich erachten mag anzuordnen: Und da durch Patent Schreiben, datirt zu Westminister, den 20ten Tag August, in dem 4ten Jahr Ihrer Majestät Regierung, an mich gerichtet, den besagten Charles Baron Sydenham, Ihro Majestät that, unter andern Dingen, mich, den besagten Charles, Baron Sydenham, abordnen und bestimmen, zu seyn, während Ihres Gutdünkens, General Capitän und Gouvernör in Chief in und über die besagte Provinz von Canada; und that also authorisiren und ermächtigen mich, den besagten Charles, Baron Sydenham, anzuweisen, abzuordnen, an die Stelle zu setzen und zu ernennen, einige Person oder Personen, verbunden oder besonders, mein Deputirter oder Deputirte zu seyn wie vorbesagt. — Nun Wisset Ihr, daß Ich, der besagte Charles, Baron Sydenham, in Ausübung der besagten Authorität, mir so verliehen und übergeben wie vorbesagt, und in Folge der Vorkehrung der besagten angeführten Acte, habe angewiesen, abgeordnet, an die Stelle gesetzt und ernannt, und durch diese Gegenwärtige thue Ich anweisen, abordnen, an die Stelle setzen und ernennen, den besagten Sir Georg Arthur, mein Deputirter innerhalb des Theils der Provinz Canada zu seyn, der hierzuvor die Provinz von Ober Canada bildete; und in dieser Fähigkeit auszuüben, zu verrichten und zu vollziehen, alle und jede Gewalten, Verrichtungen, und Authoritäten, so wohl Gerichtliche als andere, als womit vor und zu der Zeit des Passirens der besagten angeführten Acte, der Lieut. Gouvernör von Ober Canada bekleidet war, und welche von und nach der Vereinigung von Ober und Unter Canada, bekommen haben, und nun in mich bekleidet sind, als Guvernör der besagten Provinz Canada, ausgenommen immer, alle solche Acten, Urkunden, Sachen und Dinge, welche sich beziehen, oder einigerweise angehen die Haltung und Gebrauchung des grossen Siegels der Provinz von Canada: Vorgesehen immer, daß bey dieser Anstellung, meine Authorität und Macht, als Gouvernör der Provinz Canada, nicht abgekürzt, verändert, oder in einigem Weg angerührt seyn soll, anderweise als Ihre Majestät für geeignet halten mag anzuordnen.

In Zeugniß hiervon, habe ich meine Hand und Amts-Siegel hierunter beygesetzt, in dem Regierungs-Hauß, in der Stadt Montreal, in der besagten Provinz Canada, den zehnten Tag Februar, im Jahr unsers Herrn 1841, und in dem 4ten Jahr Ihrer Majestät Regierung.

Auf Befehl,

D. Daly,
Secretär.

2. Provinz von Canada. Sydenham.

Seine Excellenz der Recht Ehrenwerthe Charles, Baron Sydenham, u. s. w. wie in 1.

Eine Proclamation.

Da Schreiben zur Wahl diesen Tag in richtiger Form des Gesetzes ausgefertigt worden sind, zur Rückgabe fähig auf Donnerstag den 8ten Tag April nächstens, so fordere und gebiete Ich allen Sheriffs, Friedensrichtern und anderen Magistraten wohnhaft innerhalb einigem der Caunty's, Citys, oder Städte dieser Provinz, daß sie alle Aufläufe, Aufruhre, Beleidigungen und Friedensbrüche innerhalb ihrer respectiven Gerichtsbarkeiten wirksam unterdrücken; und weiter thue Ich alle Unterthanen der Königin ermahnen, einschärfen, aufrufen, und gebieten, daß sie auf das erste Aussehen, Besorgniß, oder einiger solcher Störung wie vorhesagt, hervorkommen, wie sie in Pflicht zu Ihrer Majestät gebunden sind, bey ihrer Achtung für das allgemeine Interesse, und bey ihrer Verpflichtung zum Gesetz, und daß sie wirksam seyen im Helfen und Beystehen, zu allen Sheriffs, Friedensrichtern, und andern Magistraten, in Vollstreckung des Gesetzes gegen alle Uebelthuer, und in Beschützung ihrer Brüder Unterthanen in der Ausübung ihrer Rechte, gegen alle gewaltsame, ungesetzliche unconstitutionelle Einmischung, Zwang, oder Angriff.

Gegeben unter meiner Hand und Amtssiege, in dem Regierungs Hauß, in der Stadt Montreal, in der besagten Provinz Canada, den 19ten Tag Februar, im Jahr unsers Herrn 1841, und im 4ten Jahr Ihrer Majestät Regierung.

Bey Seiner Excellenz Befehl,

D. Daly,
Secretär der Provinz.

England.

Eroeffnung des Kaiserlichen Parlaments, Rede J. M. der Koenigin &c.

Der Königliche Mail Dampfer Britannia kam den 22ten Febr. von England in Boston an, und brachte nebst andern Nachrichten die von der Eröffnung des Kaiserlichen Parlaments fand am 26ten Januar mit den gebräuchlichen Feyerlichkeiten statt, indem J. M. die Königin eine Rede vom Thron hielt, die wir unsern Lesern hiernach mittheilen wollen.

Die Nachricht von der Beylegung der Streitigkeit mit China scheint sich zu bestätigen.

Bey der erwähnten Eröffnung des Parlaments ward J. M. die Königin auf Ihrem Weg nach dem Parlaments Pallast von dem Volk mit großem Jubel empfangen. Im Hause der Lords angelangt ward J. M. von des Prinzen Albert Königlichen Hoheit zum Thron geleitet, worauf J. M. sich darauf niederließen und Prinz Albert seinen Sitz zur Linken zunächst dem Throne nahm. Die Lords waren zahlreich zugegen, eben so die fremden Minister mit ihrem Gefolge. Die Mitglieder von dem Hauß der Gemeinen erschienen auf gesthehene Einladung vor den Schranken, worauf J. M. nachfolgende Rede vom Thron verlas:

Rede

J. M. der Koenigin Victoria.

Meine Lords und Edelmänner.

Ich habe die Genugthuung von den fremden Mächten die Versicherungen freundschaftlicher Gesinnung zu erhalten, so wie deren ernstlichen Wunsch für die Fortdauer des Friedens.

Die Stellung der Angelegenheiten der Levante war lange eine Ursache von Unruhe und eine Quelle von Gefahr für die allgemeine Ruhe. In der Absicht die Uebel zu vermeiden welche eine Fortdauer dieses Zustandes der Dinge berechnet war zu veranlassen, schloß Ich mit dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Preussen, dem Kaiser von Rußland und dem Sultan, einen Vertrag ab, der beabsichtigt die Beruhigung der Levante zu bewirken, und die Ganzheit und Unabhängigkeit des Ottomannischen Reichs zu erhalten, und dabey dem Frieden von Europa zusätzliche Sicherheit zu geben. Ich habe Befehle gegeben daß dieser Vertrag Ihnen vorgelegt werden soll. Ich freue mich daß ich im Stande bin Sie zu benachrichtigen, daß die Maßregeln die in Vollziehung dieser Verbindungen angenommen wurden von ausgezeichnetem Erfolg begleitet waren; und ich vertraue daß die Gegenstände welche die abschließenden Partheyen in Absicht hatten nahe daran sind vollkommen erreicht worden zu seyn. In dem Lauf dieser Verhandlungen hat meine Seemacht zusammengewirkt mit der des Kaisers von Oesterreich und mit der Land und Seemacht des Sultans, und hat bey allen Gelegenheiten die gewohnte Geschicklichkeit und Tapferkeit bewiesen.

Da Ich es nothwendig gefunden habe eine See- und Militär-Macht nach der Küste von China abzusenden, um Vergütung und Abhülfe für Beleidigungen zu verlangen welche einige von Meinen Unterthanen durch die Beamten des Kaisers von China erlitten hatten, und für Unwürdigkeiten die einem meiner Kron-Agenten angethan wurden, so habe ich zu gleicher Zeit Bevollmächtigte ernannt um über diese Gegenstände mit der Chinesischen Regierung zu unterhandeln. Diese Bevollmächtigte waren nach den letzten Berichten in Unterhandlung mit der Regierung von China, und es wird eine Quelle von grosser Befriedigung für mich seyn, wenn diese Regierung durch ihr eigenes Gefühl für Gerechtigkeit dahin geleitet wird diese Gegenstände zu einem baldigen Vergleich bey freundschaftlicher Uebereinkunft zu bringen.

Ernsthafte Schwierigkeiten sind zwischen Spanien und und Portugall wegen Vollziehung des Vertrags entstanden, den diese Mächte in 1835 für die Einrichtung der Schifffahrt des Duoro abgeschlossen. Beyde Partheyen haben Meine Vermittlung angenommen, und Ich hoffe im Stande zu seyn eine Aussöhnung zwischen Denselben auf für Beyde ehrenvolle Bedingungen zu bewirken.

Ich habe mit der Argentinischen Verbindung, und mit der Republick von Hayti, Verträge für die Unterdrückung des Sclavenhandels abgeschlossen, welche Ich befohlen habe Ihnen vorzulegen.

Edelmänner vom Hauße der Gemeinen.

Ich habe befohlen die Schätzungen für das Jahr Ihnen vorzulegen. Wie sehr Ich auch die Wichtigkeit den Grundsätzen der Sparsamkeit anzuhängen erkenne, so fühle Ich es dennoch meine Pflicht zu seyn zu empfehlen daß angemessene Vorkehrung für die Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes gemacht werde.

Meine Lords und Edelmänner.

Maßregeln werden Ihnen ohne Verzug vorgelegt werden welche eine schnellere und wirksamere Verwaltung der Gerechtigkeit zum Gegenstand haben. Die überaus große Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist hinlänglich Ihre baldige und ernsthafteste Erwägung dafür zu versichern.

Die Gewalten der unter der Acte für die Verbesserung der Armen angestellten Commissioner erlöschen mit der Beendigung des gegenwärtigen Jahres. Ich fühle versichert daß Sie Ihre Aufmerksamkeit ernstlichst auf Verordnungen richten werden welche das Interesse der Gemeinschaft so tief angehen.

Es ist immer mit vollem Vertrauen daß ich zu dem Rath und Beystand meines Parlaments komme. Ich setze meine Zuversicht in Ihre Weisheit, Loyalität und Patriotismus; und Ich bitte demüthig die Göttliche Vorsehung daß alle Ihre Rathschläge so gerichtet seyn mögen um die grossen Interessen der Moralität und Religion zu befördern, Frieden zu erhalten, und durch erleuchtete Gesetzgebung die Wohlfahrt und das Glück aller Classen meiner Unterthanen zu befördern.

Nach verlesener Rede begaben sich J. M. zurück.

Bey den Parlaments-Verhandlungen der folgenden Tage ward J. M. die gewöhnliche Danks-Addresse von beyden Häußern des Parlaments gestimmt, und durch besondere Deputationen überbracht, welche J. M. sehr gnädig empfingen.

Im Ober-Hauß war Lord Cardigan wegen einem mit Capitän Tucker gefochtenen Duel vor die Schranken gefordert und zu Bürgschaft für ferneres Erscheinen angehalten worden.

Lord John Russel vertheidigte im Unter Hauß seinen verstorbenen Freund Lord Holland gegen falsche Beschuldigungen so in Frankreich gegen ihn aufgebracht worden waren. Es war dort in den französischen Kammern behauptet worden, daß Uneinigkeit im Britischen Cabinet in Bezug auf die Ausführung des Vertrags vom 4ten July, die östliche Angelegenheiten betreffend, obwalte, was Lord J. Russel widerlegte. Er sagt dabey in Bezug auf Lord Holland: „Ich muß sagen daß ich denke der Gebrauch der von meines edlen Freundes Namen gemacht worden ist, eine durchaus nicht zu rechtfertigende Freyheit war. Ich bin nicht im Stand zu sagen, was die Gefühle und Ansichten meines Freundes waren, der noch so neulichst einer der Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums war, aber das kann ich wenigstens sagen, daß seine Beweggründe mit dem allgemeinen Weltfrieden verbunden waren, mit der Güte und dem Wohlwollen die seine Natur bestimmten, und die ihn nie verliessen in einiger Verhandlung worin er begriffen war; daß bewegt von solchen Antrieben, was immer Ansichten ihn trieben, welche Politick er unterstützte, er stets so that mit dem hohen Ehrgefühl, mit der unwandelbaren Rechtschaffenheit und Unabhängigkeit welche einem Manne anstanden, der für eine lange Reihe von Jahren einen ausgezeichneten Antheil an allen politischen Angelegenheiten seines Landes genommen hatte, — der mit dem angerbten Namen, die Meinungen und viel von dem Charackter des verewigte Fox, — der, als der Freund der meisten ausgezeichneten Männer der gegenwärtigen Zeit die Mr. Fox gefolgt sind, eben so der Repräsentant der grossen Grundsätze war, die Mr. Fox verfocht, und die wie ich denke auf das Genaueste mit dem Frieden, der Freyheit und der Wohlfahrt der Menschheit verbunden sind.“

Diese Rede Lord John Russels ward mit großem Beyfall im Parlament aufgenommen. Mont. Cour.

Dasselbe Blatt giebt unter dem Titel Frankreich folgende Nachricht. Fünf Journale waren von der Polizey in Beschlag genommen worden, und sollen gerichtlich verfolgt werden für eine Correspondenz die angeblich aber fälschlich dem König zugeschrieben wird. Es wird darin gesagt, daß der König sich gegen England verbunden habe, Algier zu räumen; daß er und nicht Marschall Paskewitsch die Polnische Revolution von 1831 unterdrückt habe, und daß er die Errichtung der Vestungswerke um Paris so wie deren Vollendung ängstlich wünsche, um das Volk von Paris und die dortige Presse im Zaum halten zu können. Ibid.

Die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall wegen der Schifffahrt auf dem Duoro scheinen ihrer Beylegung nahe zu seyn.

[Aus der Neu-Yorker Staats-Zeitung.]

Liverpooler Blätter vom 9. Jan. bis 4. Feb. enthalten von siebenzehn, während dieser Zeit in England begangenen Mordthaten. Scott, der amerikanische Taucher, welcher das Londoner Publikum durch seine Sprünge von den Mastspitzen in die Thames zu ergötzen pflegte, fand am 12. Jan. einen jämmerlichen Tod. Als er an diesem Tage sein oft versuchtes Experiment, sich scheinbar an einer Mastspitze zu erhängen, zum dritten Male versuchte, so schlüpfte ihm die Schlinge und 10,000 Zuschauer sahen wie aus dem Spasse Ernst wurde.

Am 12. Jan. verließ ein türkischer Beamte Constantinopel mit einem Firman des Sultans, worin das Erbrecht Mehemed Alis auf Egypten bestätigt wird. — Am 14. gab Mehemed die türkische Flotte zurück.

Bei Whitlesey Mere (nahe Cambridge) sollen durch ein plötzliches Einbrechen des Eises gegen 100 Menschen ertrunken sein.

Zu Pentura in Ostindien wurden 2 Schildkröten gefangen u. stückweise auf dem Markte verkauft. Binnen 24 Stunden befiel jede Person, die davon gegessen, eine Art Cholerakrankheit, woran wenigstens 38 derselben starben, während mehr als 40 andere noch gefährlich krank darnieder lagen.

In mehreren Städten der Schweiz sind abermals Unruhen vorgefallen, welche dem Misvergnügen über die neu eingeführten Constitutionen in mehreren Cantonen entsprangen. Die aristokratische Parthei, verbunden mit den Katholiken, widerstand im Argau der Regierung 3 Tage lang, bis die Insurgenten gänzlich geschlagen wurden. In Folge davon, und weil die Mönche daran Antheil genommen, hob man alle Klöster innerhalb des Kantons auf, was wahrscheinlich zu neuen Unruhen führen wird. Die Aufregung soll ausserordentlich groß sein.

Vereinigte Staaten.

Stadt Neu-York.

Die Demokraten Neu-Yorks treffen Vorbereitungen zum Empfange des Hrn. Van Buren. Eine Convention wurde bereits gehalten, um den Mann würdig zu empfangen, dessen hoher Ruhm als unerschütterlicher demokratischer Staatsmann um so höher strahlen wird, je mehr im Laufe der Zeit die vorübergehende Verdunkelung bei den durch Parthei-Bigotterie verschwinden muß.

Vor einigen Tagen verbreitete sich hieselbst die Nachricht, daß der Niagarafall—eingestürzt sei. Diese Fabel ist ein Seitenstück zu Locke's berühmter Mondentdeckungs Geschichte, welche vor einigen Jahren so viel Aufsehen erregte.

Gut. Eine elegante Wittwe im obern Theile der Stadt beabsichtigt, einen Herrn wegen nicht gehaltener Eheversprechungen zu verlangen,—blos deshalb, damit die Welt erfahre, sie sei feil. (N. Y. Staats-Zeitung.)

Dies heißt ein Kuchen.

Ein Kuchen ward zu Georgetown, D. C. gebacken, der für die Thronbesteigung von General Harrison bestimmt ist, von folgender Beschaffenheit: Derselbe hat die Form des Capitoliums zu Washington, und mißt neun Fuß in Länge, acht und einen halben in der Breite und sechs Fuß bis zum Gipfel des Doms. [Alt Berks.

Erschrecklicher Tod. — Am Abend des 29sten letzten Januars, ward Her. James Starr's Wohnung, in Jackson County, Neu York, durch Feuer zerstöret, während die Eltern abwesend waren. Drey Kinder wovon das Aelteste 6 Jahre und das Jüngste 18 Monat alt war, kamen in den Flammen um. Nachdem die Eltern einige Zeit abwesend waren, kamen sie zurück und fanden das Haus, sammt den Kindern, vom Feuer verzehrt.

O Yes, O Yes, O Yes!

Montag den 1sten März 1841, wird auf öffentlichem Vendu verkauft werden, auf dem Markt-Viereck in der Stadt Loko, Pennsilvanier Gebiete:

Drei Dutzend Bluthunde; sechsundzwanzig Stück Geldkisten; Ein Dutzend Scheer-Messer, die besonders dazu gemacht waren, seit der Wahl, der Lokofoko Bacchanten bärte zu bescheeren; das Främ der Subtreasury (Staats Schatzkammer); eine Million nicht ausgefüllte Schatzkammer-Noten 2c. 2c. Alles Eigenthum der Verstorbenen Lokofoko Parthei. Die Vendu wird ihren Anfang nehmen bestimmt beim Lichtanzünden desselben Tages, und wird fortdauern bis 4 Uhr (nächsten) Morgens. Die Lokofoko Kuchenbäcker werden benachrichtiget für gute Aufwartung zu sorgen.—Schwache Getränke werden nicht geduldet, besonders Seider.—Im Fall daß die versammelten Lokofokos zu arg weinen und schreien sollten wegen dem Verkauf, so sind folgende Apostel der Lokofoko-Partey hiermit dringend ersucht, Trostreden zu halten: Dr. Blackstone und Hr. Glanz, von Lecha; Vater Adler, von Berks; Extra, von Washington; G. Bart, von Berks; und Hans Nullifier, vom Süden. Alles gut verkauft auf freien Credit bis den 31sten April nächstkommend.

Jack Downing, Administrator
der verstorbenen Lokofoko-Partei.

N. S. Da zur Zeit des ersagten Verkaufs bekanntlich kein Mondschein sein wird, und Licht jedenfalls nothwendig ist, so wird der „Stern im Osten“ die Scene durch seinen magischen Glanz erhellen. Bucks C. Bann.

(Für den Morgenstern.)

Herr Drucker. Aus Herrn Durands Mittheilung in der letzten Nummer des Morgensterns ersehe ich daß ich ihn von Anfang an nicht mißverstanden hatte, nachdem nämlich was der Editor des D. Canadiers von dessen Aeusserungen an der Taunship-Versammlung berichtete. H. D. war nicht gegen den Gegenstand der Bittschrift, wohl aber gegen die Beförderung dieser durch besondere Botschaft nach England. Ich war für Beydes, und bin es auch noch. Denn obschon ich gern alles Vertrauen in S. E. den Gen. Gouvernör und auch in das nächste Provinzial Parlament setze; so glaube ich dennoch, daß eine von Beyden unterstützte Botschaft der Sache sehr förderlich seyn könnte, weil ich recht gut weiß wie viel ihr dort im Weg steht. Dennoch habe ich gleich anfänglich als ich den Widerwillen gegen die Unterschrift mit Geld, obschon wenig, bemerkte, nichts mehr davon erwähnt, u. selbst vorgeschlagen, die Sache S. E. dem Gen. Gouver. zu überlassen, überzeugt daß sie hier in keine bessere Hände kommen kann. Auch habe ich seither ersehen, daß dieser vorgeschlagene Weg wirklich in Ausführung gebracht wird, indem bereits mehrere Districkte, wie der Western und New Castle District, Bittschriften an Lord Sydenham gerichtet haben, wie aus der letzten Nummer des Morgensterns erhellt. Darum hoffe ich dann auch daß die für Canada so wichtige Handelsbill zuletzt von dem Brizisch-Kaiserlichen Parlament und Regierung eben so passirt und genehmigt werden wird wie die Unionbill, womit sodann das gleiche Verhältniß Beyder bewiesen ist, wie ich zuerst behauptet und eben so auch zuerst vorgeschlagen habe den Ertrag der fraglichen Auflage zum Emigrations-Fond zu verwenden, an dem es ja doch fehlen soll. Auf diese Art würden Mutterstaat und Colonie gleichen Vortheil davon ziehen.

So viel für Hn. Durand. Ich wende mich nun zu seinem so überaus geschickten Sachwalter, oder besser zu sagen Sachwaltern, denn es scheint wirklich, wo nicht eine Legion, doch ihrer mindestens ein halbes Dutzend zu seyn, die alle durch das Lin-Organ ihren Unflat und Aberwitz zu Tage fördern.

Zum ersten sage ich, daß sie H. Durands Sache höchst ungeschickt verfochten haben, so daß dieser wohl mit dem verewigten Fichte sagen könnte: „bewahre mich Gott vor meinen Freunden, mit meinen Feinden denke ich fertig zu werden!“ Nachgerade sind diese überklugen Leute gegen die Sache selbst herausgekommen, obschon sie Anfangs anders pfiffen. Zuerst sollte H. D. die Bill ins Prov. Parlament eingebracht haben; nun berichtigt dieser den Irrthum dahin, daß er sie unterstützt habe. Nachher verloren sich die Rabulisten in Verdrehungen, unwahren Behauptungen, Widersprüche und kurz gesagt, in Unsinn; und nun (zum andern,) kommen sie, in No. 10 des D. Canadiers, mit handgreiflichen Lügen, boshafter Verläumdung und Gedankenraub, wovon sich jeder leicht überzeugen kann der meine Bemerkungen in No. 23 des Morgenst. mit dem Editorial-Plunder in No. 10 des D. Canadiers vergleichen will. Wer aber Andere auf solche Art d. i. boshafterweise verläumdet und dadurch zu schaden sucht, der ist dem Gesetz verfallen, dessen Schutz ich nunmehr anrufen muß, und zwar eben so wohl gegen den Drucker und Herausgeber als den s. v. Editor des s. g. Deutschen, aber eigentlich zu sagen Stätser Canadiers; indem nach Britischen Gesetzen Beyde gleich verantwortlich sind in allen Libel-Fällen, d. i. Slander with malicious intent. Mit dem was ich in dem Morgenstern gesagt habe, getraue ich mir vor jeden Richterstuhl der Welt, also auch vor J. M Court of Queens Bench zu treten, laßt doch sehen ob die edle Sippschaft von Enslin und Consorten den gleichen Muth besitzen, aber nicht blos daß sie es ihren Lesern vorlügen, sondern wirklich thun!

Die Erklärung des Wortes Tory womit die genannten Windbeutel ihre Stätser und andere Leser in derselben genannten Nummer zu unterhalten sich erfrechen, ist eben so unwahr und verläumderisch als deren angezeigter Angriff gegen mich, indem sie sich nicht scheuen das Wort „ungesetzlich“ zur Bezeichnung eines solchen zu gebrauchen, und dann noch eine andere Beschuldigung folgen lassen die so niederträchtig und grundlos ist, daß ich sie nur bezeichnen aber nicht anführen mag. Meine Erklärung des Wortes loyal gilt mir auch auch für das Wort Tory; und ein Real Tory ist mir der, der für und mit seinem Herrn und Meister gegen Höll' und Teufel ficht, gerade so wie die braven Männer und tapfern Krieger unter Lord Wellington gegen den Corsen und sein Heer bey Waterloo! Ihn, den edlen Herzog, haben sie im D. Canadier als ehrlichen Mann anerkannt; wer in der Welt aber möchte wohl so unsinnig seyn anzunehmen, daß Er der Anführer eines Heeres und einer politischen Parthey seyn möchte die der Mehrheit nach nicht eben so brav und rechtlich wäre als Er selbst? Nur von einem Lin und Consorten lassen sich allenfalls Zweifel darüber erwarten, weil er die Tory Parthey so allgemein des Gegentheils zu beschuldigen gewagt hat.

Die sämmtlichen Erlasse der Liniten im D. Canadier weiß ich endlich mit nichts Anderem zu vergleichen als mit einer s. g. Strabbler- oder Marmonen-Predigt; d. i. ein Gewebe voll Heucheley, Irrthum, Verdrehung, Lüge, falschen Beschuldigungen Andersdenkender, Widersprüche, kurz von höllischem Unsinn. In dem Eingang, den ich die Epistel genannt habe, so wie in dem darauf gefolgten